

DOMINIK RUMPF

Zinsbereinigung
bei der Dualen
Einkommensteuer

*Beiträge zur
Finanzwissenschaft*

32

Mohr Siebeck

Beiträge zur Finanzwissenschaft

herausgegeben von
Clemens Fuest und Kai A. Konrad

32



Dominik Rumpf

Zinsbereinigung bei der Dualen Einkommensteuer

Die Unternehmensteuerreform 2008 und der
Vorschlag einer „Zinsbereinigung des Grundkapitals“

Mohr Siebeck

Dominik Rumpf, geboren 1983; 2002–06 Studium der Volkswirtschaftslehre in Tübingen; 2006–10 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre von Prof. Dr. Dirk Kieseewetter; 2013 Promotion an der Universität Würzburg; seit April 2010 Referent beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Wiesbaden.

e-ISBN PDF 978-3-16-152881-1
ISBN 978-3-16-152869-9
ISSN 0340-675X (Beiträge zur Finanzwissenschaft)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 2013

© 2013 Mohr Siebeck, Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand von Oktober 2006 bis Dezember 2011 während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre von Prof. Dr. Dirk Kiesewetter und meiner anschließenden Tätigkeit im wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie basiert in weiten Teilen auf Fachbeiträgen, die in referierten Zeitschriften veröffentlicht wurden. Die Arbeit wurde im März 2013 von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Dissertation angenommen.

Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Dirk Kiesewetter. Profitiert habe ich von den intensiven Diskussionen und zahlreichen Anregungen sowie von den umfangreichen Freiräumen, die er mir bei der Erstellung dieser Arbeit gewährt hat. Der gemeinsam mit ihm verfasste Beitrag zur Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. Franz W. Wagner war die Grundlage für das erste und sechste Kapitel dieser Arbeit. Während meiner Tätigkeit am Lehrstuhl sind weitere, begutachtete Publikationen entstanden. Das zweite, vierte und fünfte Kapitel basieren in weiten Teilen auf drei dieser Veröffentlichungen. Ohne die stets konstruktive Begleitung durch Prof. Dr. Dirk Kiesewetter wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Außerdem danke ich Prof. Dr. Hans Fehr für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Eine große Unterstützung waren für mich darüber hinaus meine langjährigen Kollegen am Lehrstuhl. Ich danke Dr. Maik Dietrich, Dr. Martin Fochmann, Dr. Jörg Mugler und Dr. Kristin Schönemann für die vielen spannenden Diskussionen und nützlichen Anregungen sowie für ein herausragendes Arbeitsklima. Aus der Zusammenarbeit mit Dr. Martin Fochmann entstand außerdem das zweite Kapitel dieser Arbeit.

Schließlich möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mich immer bei meiner Ausbildung unterstützt und mich zum Aufgreifen meines Promotionsvorhabens ermutigt haben. Der größte Dank gilt meiner Frau Louise. Ihre moralische Unterstützung hat mich durch den langwierigen Prozess geführt, den so eine Arbeit darstellt. Sie hatte stets ein offenes Ohr für die Probleme, die mir diese Arbeit manchmal bereitete. Louise hat

darüber hinaus auch zahlreiche Stunden mit Korrekturen des Manuskript zugebracht und so wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen.

Bamberg, im Juli 2013

Dominik Rumpf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	XII
Tabellenverzeichnis	XIV
Abkürzungsverzeichnis.....	XVI
Symbolverzeichnis.....	XVIII
Einleitung.....	1
<i>Teil I: Grundlagen und Wirkungen der derzeitigen nicht finanzierungsneutralen Besteuerung</i>	<i>9</i>
Kapitel 1: Unternehmensteuerreform 2008 und Finanzierungsneutralität	11
1. Einleitung	11
2. Finanzierungsneutralität als Zielkriterium der Besteuerung.....	12
2.1 Neutralität zwischen den Finanzierungswegen einer Unternehmensinvestition	12
2.2 Investitionsneutralität und Kapitalkosten.....	16
2.3 Weitere Aspekte zur Finanzierungsneutralität	18
3. Der Kapitalkostenansatz	19
3.1 Allgemeine Berechnungsvorschriften für Kapitalkosten.....	19
3.2 Berechnung der Kapitalkosten mit Sofortausschüttung oder Thesaurierung?	23
4. Kapitalkosten vor und nach der Unternehmensteuerreform 2008	28
4.1 Kapitalkosten von Kapitalgesellschaften	29

4.2 Kapitalkosten von Personenunternehmen mit Begünstigung nicht entnommener Gewinne	31
4.3 Berechnung der Kapitalkosten von Personenunternehmen unter Berücksichtigung der Begünstigung nicht entnommener Gewinne	33
5. Fazit	42
Kapitel 2: Modellierung von Aktienanlagen bei laufenden Umschichtungen und einer Besteuerung von Veräußerungsgewinnen	43
1. Einleitung	43
2. Grundzusammenhänge und Problemabgrenzung.....	46
2.1 Der Referenzfall: keine laufenden Veräußerungen	46
2.2 Periodische Umschichtungen des Portfolios	48
3. Explizite Lösung durch Anpassung der Veräußerungsstrategie	52
3.1 Vorgehensweise	53
3.2 Herleitung einer Veräußerungsstrategie zur expliziten Berechnung der Marktwerte.....	53
3.3 Herleitung der Buchwerte	55
3.4 Explizite Endvermögensgleichungen	56
3.5 Zwischenfazit.....	57
4. Anwendbarkeit der Veräußerungsstrategie	57
4.1 Plausibilität der Veräußerungsstrategie.....	57
4.2 Vergleich mit alternativen Strategien.....	60
5. Anwendungsmöglichkeiten.....	62
6. Fazit	67
Kapitel 3: Investitions- und Finanzierungsentscheidungen bei Aktieninvestitionen als Referenzanlage	68
1. Einleitung	68
2. Optimale Anlage- und Ausschüttungsentscheidungen	70
2.1 Die steuerliche Belastung von Aktieninvestitionen.....	70
2.2 Anlageklassen des Investors und Anpassung seines Portfolios	72
2.3 Optimale Gewinnverwendung.....	74
2.4 Beteiligungsfinanzierte Investitionen in Aktienportfolios auf Unternehmensebene	75

3. Investitionen in fremdfinanzierte Aktienportfolios	77
3.1 Die betrachtete Strategie	78
3.2 Beteiligungsfinanzierung und Portfolioinvestition	80
3.3 Selbstfinanzierung und Portfolioinvestition	86
3.4 Rangfolge der Finanzierungswege	88
3.5 Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Unternehmens- übernahmen und Investitionen in wesentliche Beteiligungen ..	91
4. Fazit	91

<i>Teil II: Der Reformvorschlag der Zinsbereinigung des Grundkapitals</i>	93
---	----

Kapitel 4: Zinsbereinigung des Eigenkapitals im inter- nationalen Steuerwettbewerb – Eine kostengünstige Alternative zu „Thin Capitalization Rules“?	95
1. Einleitung	95
2. Grundlagen	97
2.1 Untersuchungsgegenstand – Verfahren der Zinsbereinigung ...	97
2.2 Untersuchungsmethode – Vergleich mit einer Tarifsenkung .	102
3. Annahmen der Untersuchung	102
3.1 Quellenlandprinzip und Trennungsprinzip bei der Unternehmensbesteuerung – Wohnsitzlandprinzip bei der Dividendenbesteuerung	102
3.2 Standortwettbewerb und Bemessungsgrundlagenwettbewerb .	104
4. Wirkungen der Steuerstruktur	106
4.1 Wirkungen auf Gewinnverlagerungen durch Verrechnungspreise	106
4.2 Wirkungen auf Gewinnverlagerungen durch Fremdfinanzierung	107
5. Steueraufkommen bei einer Zinsbereinigung des Eigenkapitals	110
5.1 Vergleichbarkeit durch relative Steuerausfälle	110
5.2 Zusammenhang zwischen bilanzieller Eigenkapitalrendite und Kapitalmarktrendite	112
5.3 Zur Rolle des Beteiligungsvermögens bei der Ermittlung der Eigenkapitalrenditen	116
5.4 Eigenkapitalrenditen in der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank	118

6. Wirkungen im internationalen Steuerwettbewerb und Steueraufkommen	120
6.1 Vergleichbarkeit von Zinsbereinigung und Tarifsenkung auf Basis der Daten der Deutschen Bundesbank	120
6.2 Wirkungsvergleich bezüglich Gewinnverlagerungen	120
7. Fazit	122
Kapitel 5: Finanzierungsneutrale Integration der Abgeltungssteuer durch eine „Zinsbereinigung des Grundkapitals“ ...	124
1. Einleitung	124
2. Zielkonflikt zwischen Dividendenbesteuerung und Finanzierungsneutralität	128
2.1 Kriterien zur neutralen und durchsetzbaren Ausgestaltung der Unternehmens- und Dividendenbesteuerung	128
2.2 Unternehmensteuerreform 2008 und „klassische Duale Einkommensteuer“	132
2.3 Finanzierungsneutralität durch die Shareholder Income Tax ..	137
3. Die Zinsbereinigung des Grundkapitals	142
3.1 Zinsbereinigung des Grundkapitals und Finanzierungsneutralität	144
3.2 Veräußerungsgewinnbesteuerung	151
3.3 Besteuerung von Personenunternehmen	154
3.4 Aufkommenseffekte einer Zinsbereinigung des Grundkapitals	157
3.5 Internationale Sachverhalte	159
4. Zinsbereinigung des Grundkapitals bei internationalen Beteiligungsverhältnissen	162
4.1 Methoden zur systematischen Behandlung von Anteilsvermögen	162
4.2 Korrespondenzmängel im internationalen Kontext und erforderliche Ergänzungsvorschriften	166
5. Fazit	169
Kapitel 6: Implementierung einer Zinsbereinigung des Grundkapitals in das deutsche Steuerrecht	171
1. Einleitung	171
2. Ausgestaltung des Reformvorschlags	172
2.1 Leitlinien für eine pragmatische Implementierung	172
2.2 Bestimmung des Bereinigungszinssatzes	173

2.3 Erforderliche Neuregelungen	175
3. Aufkommenseffekte der Steuerreform	182
3.1 Bereinigungsbetrag bei Personenunternehmen	183
3.2 Bereinigungsbetrag bei Kapitalgesellschaften	184
3.3 Diskussion der Ergebnisse	196
4. Fazit	202
 Schluss	 204
 Anhänge	 208
Anhang 1: Berechnungsgrundlagen für die numerischen Kapitalkosten	208
Anhang 2: Explizite Gleichungen für Markt- und Buchwerte bei periodischer Umschichtung eines konstanten Anteils	210
Anhang 3: Herleitungen zu Kapitel 3	213
Anhang 4: Berechnung der maßgebenden Eigenkapitalrendite anhand der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank	217
Anhang 5: Umformungen zum allgemeinen Beweis der Finanzierungsneutralität einer Zinsbereinigung des Grundkapitals	219
Anhang 6: Herleitung der partiellen Ableitungen bei Bestimmung des Steueraufkommens	223
 Literaturverzeichnis	 225
 Register	 237

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ermittlungsschema für den nachversteuerungs- pflichtigen Betrag	32
Abbildung 2:	Ermittlungsschema für den Nachversteuerungsbetrag.....	32
Abbildung 3:	Kapitalkostenverläufe für Personenunternehmen bei Begünstigung nicht entnommener Gewinne.....	40
Abbildung 4:	Umgeschichtete Anteile bei der hergeleiteten Veräußerungsstrategie.....	58
Abbildung 5:	Vergleich des Renditeverlaufs bei konstantem Umschichtungsverhalten ($\beta = 0,05$) mit der entwickelten Strategie ($\gamma = 0,21$)	61
Abbildung 6:	Vergleich des Renditeverlaufs bei konstantem Umschichtungsverhalten ($\beta = 0,10$) mit der entwickelten Strategie ($\gamma = 0,33$)	61
Abbildung 7:	Vergleich des Renditeverlaufs bei konstantem Umschichtungsverhalten ($\beta = 0,25$) mit der entwickelten Strategie ($\gamma = 0,51$)	61
Abbildung 8:	Renditeverläufe bei verschiedenen Besteuerungskon- stellationen und einer Ausschüttungsquote von 30 %	65
Abbildung 9:	Renditeverläufe bei verschiedenen Besteuerungskon- stellationen und einer Ausschüttungsquote von 50 %	66
Abbildung 10:	Eröffnungsbilanzen bei direkter Finanzierung und bei Finanzierung mit Portfolioinvestition	81
Abbildung 11:	Kapitalkosten der Beteiligungsfinanzierung mit Portfolioinvestition	85
Abbildung 12:	Kapitalkosten der Selbstfinanzierung mit Portfolioinvestition	88
Abbildung 13:	Rangfolge der Finanzierungswege	91
Abbildung 14:	Eigenkapitalrenditen in Abhängigkeit der Unter- bewertung der Aktiva, des Fremdfinanzierungs- zinssatzes und der Eigenkapitalquote.....	115

Abbildung 15: Verhältnis von maßgebendem Eigenkapital und realem Kapitaleinsatz	117
Abbildung 16: Kritischer ausländischer Steuersatz bei Zinsbereinigung in Abhängigkeit vom Fremdkapitalzinssatz	121
Abbildung 17: Schema der Gewinnspaltung bei Personenunternehmen	155
Abbildung 18: Gewinnspaltung bei Personenunternehmen mit Anteilen an Kapitalgesellschaften im Betriebsvermögen....	156
Abbildung 19: Vereinfachte Gewinnspaltung bei Personenunternehmen bei $s^D = s^K$	157
Abbildung 20: Näherungslösung einer vereinfachten Gewinnspaltung bei Personenunternehmen	157
Abbildung 21: Eigenkapitalgliederung im Handels- und Steuerrecht	191

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Finanzierungswege und zugehörige Kapitalkosten bei Kapitalgesellschaften	22
Tabelle 2: Finanzierungswege und zugehörige Kapitalkosten bei Personenunternehmen ohne Begünstigung nicht entnommener Gewinne.....	23
Tabelle 3: Kapitalkosten von Kapitalgesellschaften seit der Unternehmensteuerreform 2008	29
Tabelle 4: Kapitalkosten von Kapitalgesellschaften bei Rechtslage 2007	30
Tabelle 5: Finanzierungswege und Kapitalkosten von Personenunternehmen unter Berücksichtigung der Begünstigung nicht entnommener Gewinne.....	39
Tabelle 6: Kapitalkosten von Personenunternehmen seit der Unternehmensteuerreform 2008	41
Tabelle 7: Kapitalkosten von Personenunternehmen bei Rechtslage 2007	42
Tabelle 8: Kritische Beleihungsquoten des Aktienportfolios bei Beteiligungsfinanzierung mit Portfolioinvestition.....	84
Tabelle 9: Für Steuerausfälle maßgebende Eigenkapitalrenditen 2001 bis 2009.....	119
Tabelle 10: Finanzplan bei Eigenfinanzierung und interner Wiederanlage	146
Tabelle 11: Finanzplan bei hälftiger Eigenfinanzierung und interner Wiederanlage	147
Tabelle 12: Finanzplan bei Eigenfinanzierung und externer Wiederanlage	148
Tabelle 13: Körperschaftsteuersysteme einer finanzierungsneutralen Dualen Einkommensteuer	160
Tabelle 14: Wirkungen verschiedener Körperschaftsteuersysteme im internationalen Steuerwettbewerb	161

Tabelle 15: Überblick: Methoden zur systemkonformen Behandlung von Beteiligungen	165
Tabelle 16: Kapitalkosten der Beteiligungsfinanzierung bei Zinsbereinigung des Grundkapitals.....	174
Tabelle 17: Berechnung der Wachstumsraten von Umsatz und Anzahl der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen in der USt-Statistik.....	187
Tabelle 18: Gesamtbetrag der Einkünfte der beschränkt und unbeschränkt Steuerpflichtigen.....	188
Tabelle 19: Geschätzte Variablen	195
Tabelle 20: Verwendete Werte aus den Statistiken.....	196
Tabelle 21: Sensitivitätsanalyse.....	197
Tabelle 22: Körperschaft- und Gewerbesteueraufkommen von Körperschaften.....	200
Tabelle 23: Berechnungsschema der maßgebenden Eigenkapitalrendite für das Jahr 2008.....	218
Tabelle 24: Marginaler absoluter Effekt einer Variation der Variablen bei der Abschätzung der Steuerausfälle	224

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AStG	Außensteuergesetz
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
Beteiligungsfin.	Beteiligungsfinanzierung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BneG	Begünstigung nicht entnommener Gewinne
ca.	circa
CAPM	Capital asset pricing model
CHC	closely held corporations
ders.	derselbe
DBA	Doppelbesteuerungsabkommen
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIT	Duale Einkommensteuer – Dual income taxation
EBITDA	Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization
EK	Eigenkapital
ESt	Einkommensteuer
EStG	Einkommensteuergesetz
ETF	Exchange-traded fund
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FiFo	first in, first out
FK	Fremdkapital
Fn.	Fußnote
GewSt	Gewerbsteuer

GewStG	Gewerbsteuergesetz
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
InvStG	Investmentsteuergesetz
i.S.d.	im Sinne des/der
kalk.	kalkulatorisch
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KSt	Körperschaftsteuer
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Mio.	Millionen
MPI	Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht
Mrd.	Milliarden
NVPB	nachversteuerungspflichtiger Betrag
OG	Organgesellschaft
OT	Organträger
REIT	Real estate investment trust
S.	Seite/Seiten
Selbstfin.	Selbstfinanzierung
s.u.	siehe unten
SDES	Schweizerische Duale Einkommensteuer
SIT	Shareholder Income Tax
SVR	Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Tsd.	Tausend
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USt	Umsatzsteuer
vgl.	vergleiche
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
ZGK	Zinsbereinigung des Grundkapitals
zzgl.	zuzüglich

Symbolverzeichnis

A	Bezeichnung für eine Termgruppe
a_i	i-te Variable
Ann	Annuität
Ant^{alle}	Anteile an anderen Unternehmen
$Ant^{and.Kö}$	Anteile an anderen Körperschaften
$Ant.d.OTa.OG$	Anteile der Organträger an den Organgesellschaften
$Anz.d.Unt^{2004,oOG}$	Anzahl der Unternehmen (ohne Organgesellschaften) im Jahr 2004
AP^U	marktweites Aktienportfolio auf Unternehmensebene
AP^{PV}	marktweites Aktienportfolio im Privatvermögen
$ausl.Gew.$	ausländische Gewinne (im Inland steuerfrei)
B	Bezeichnung für eine Termgruppe
BB	Begünstigungsbetrag
$Beteil$	Beteiligungsvermögen an anderen Körperschaften
BGL	Bemessungsgrundlage
BW	Buchwert eine Aktienportfolios
BW	zum Buchwert bewertet (Index)
C	Bezeichnung für eine Termgruppe
D	Bezeichnung für eine Termgruppe
Div	Dividendenzahlung
E	Einlage
e	Veränderung der Steuerausfälle einer Zinsbereinigung des Grundkapitals (2006 gegenüber 2004)
$Eff_{a_i}^{absolut}$	absoluter Effekt der i-ten Variable
$Eff_{a_i}^{gewichtet}$	gewichteter Effekt der i-ten Variable

$Eink$	Einkommen
EK	Eigenkapital
EK^*	für Zinsbereinigung maßgebendes Eigenkapital
Er^{APU}	zusätzliche Erträge im Privatvermögen infolge einer Erhöhung der Aktienanlage auf Unternehmensebene und die dadurch ausgelöste Portfolioreaktion
Er^{Beteil}	Erträge des Beteiligungsvermögens
$erh.Div$	erhaltene Dividenden
EV_T	Endvermögen zum Zeitpunkt T
$EV_N^{BneG, Ent=M}$	Endvermögen zum Zeitpunkt N bei Nutzung der Begünstigung nicht entnommener Gewinne und Entnahme im Zeitpunkt M
$EV_N^{BneG, Ent=N}$	Endvermögen zum Zeitpunkt N bei Nutzung der Begünstigung nicht entnommener Gewinne und Entnahme im Zeitpunkt N
FK	Fremdkapital
FK^{AP}	Fremdkapital, das wegen einer Aktienanlage auf Unternehmensebene zusätzlich aufgenommen werden kann
G	Gewinn vor Steuern
G^*	maßgebender Gewinn (Gewinn gekürzt um Beteiligungserträge)
G_s	Gewinn nach Steuern
$g(\bullet)$	Funktion für den Wachstumsfaktor von Kapitalgesellschaften mit Gewinnthesaurierung
$GezK$	Gezeichnetes Kapital
\overline{GezK}	Gezeichnetes Kapital pro nicht in der DAFNE-Datenbank erfasstem Unternehmen
$GezK^{DAFNE, 2006}$	Gezeichnetes Kapital im Jahr 2006 gemäß der DAFNE-Datenbank
GK^{alle}	Grundkapital aller Körperschaften (inklusive Organgesellschaften)
H	Gewerbsteuer-Hebesatz

h	Quotient der aggregierten Bemessungsgrundlagen der Körperschaftsteuer für die beschränkt und unbeschränkt Steuerpflichtigen
I	Investition
i	Kapitalmarktzinssatz vor Steuern
i^{EK}	Bereinigungszinssatz für die Zinsbereinigung des Eigenkapitals
i^{FK}	Fremdkapitalzinssatz
i^{GK}	Bereinigungszinssatz für die Zinsbereinigung des Grundkapitals
i_s	Kapitalmarktzinssatz nach Steuern
i^{SIT}	Bereinigungszinssatz bei der Shareholder Income Tax (SIT)
J	Anzahl der geschätzten Variablen
j	Veränderung des aggregierten gezeichneten Kapitals (2006 gegenüber 2004)
K	Kapital
k	Steigerungsrate der Anzahl körperschaftsteuerpflichtiger Unternehmen (2006 gegenüber 2004)
$KRü$	Kapitalrücklage
KW	Kapitalwert
M	Kapitalbindungsdauer, Zeitpunkt einer möglichen vorzeitigen Entnahme des Investitionsbetrags
m	Gewerbesteuer-Messzahl
MW	Marktwert
N	Planungshorizont, unvermeidliches Investitionsende
n	Anteil der Nicht-Organgesellschaften an den in der DAFNE-Datenbank erfassten Körperschaften
OG	Organgesellschaften (Index)
oOG	ohne Organgesellschaften (Index)
p	Anteil der Nicht-Organgesellschaften am aggregierten gezeichneten Kapital in der DAFNE-Datenbank
PV_0	Privatvermögen in der Periode 0
q	Bezeichnung für eine Termgruppe

r	Kapitalrendite
r^{ausl}	Rendite des im Inland steuerfreien ausländischen Kapitals
r^B	Baldwin-Rendite
$r^{Bet,KG}$	Kapitalkosten der Beteiligungsfinanzierung einer Kapitalgesellschaft
$r^{Bet,Thes}$	Kapitalkosten der Beteiligungsfinanzierung bei Thesaurierung der Erträge
$r^{Bet,PF}$	Kapitalkosten der Beteiligungsfinanzierung bei simultaner Anlage in ein teilweise fremdfinanziertes Aktienportfolio
r^{Beteil}	Rendite des Beteiligungsvermögens
r^{Div}	Dividendenrendite
r^{EK}	Eigenkapitalrendite
r^{Fremd}	Kapitalkosten der Fremdfinanzierung
r^K	einheitliche Kapitalkosten
r^M	Rendite eines marktweiten Aktienportfolios
r_s	Rendite nach Steuern
$r^{Selbst,AP}$	Kapitalkosten der Selbstfinanzierung bei einer marktweiten Aktieninvestition als Alternativanlage
$r^{Selbst,AP\downarrow}$	Kapitalkosten bei Ausweitung der Selbstfinanzierung durch Rückführung einer Aktieninvestition
$r^{Selbst,BneG}$	Kapitalkosten der Selbstfinanzierung bei Personenunternehmen unter Berücksichtigung der Begünstigung nicht entnommener Gewinne
$r^{Selbst,PF}$	Kapitalkosten der Selbstfinanzierung bei simultaner Anlage in ein teilweise fremdfinanziertes Aktienportfolio
s	Steuersatz
s^A	Steuersatz auf Arbeitseinkommen
s^{AP}	kombinierter Steuersatz für Aktienanlagen im Privatvermögen (berücksichtigt die Dividenden- und Veräußerungsgewinnbesteuerung)

s^{ausl}	Steuersatz auf Unternehmensgewinne im Ausland
S^{BW}	Barwert der Steuerlast
s^D	Dividendensteuersatz auf Eignerebene
s^{div}	Dividendensteuersatz
s^{ER}	kombinierter Ertragsteuersatz für Personenunternehmen
$s_{M \rightarrow N}^{ER}$	kombinierter Ertragsteuersatz für Personenunternehmen in den Perioden M bis N
$s^{ER, BB}$	kombinierter Ertragsteuersatz für Personenunternehmen für begünstigt besteuerte Gewinne (ohne Nachversteuerung)
$s^{ER, FK}$	Steuersatz auf gezahlte Fremdkapitalzinsen auf Unternehmensebene für Personenunternehmen
s^{ESt}	Einkommensteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag)
S^{gesamt}	Gesamtes Steueraufkommen
$S^{gesamt, 2006}$	Gesamtes Steueraufkommen im Jahr 2006
s^{inl}	Steuersatz auf Unternehmensgewinne im Inland
s^K	einheitlicher Steuersatz auf Kapitalerträge (Zinsen und Unternehmensgewinne)
s^{kn}	Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag)
S^{Mutter}	Steuerlast der Muttergesellschaft
$s^{nv, eff}$	effektive Belastung durch die Nachversteuerung bei der Begünstigung nicht entnommener Gewinne
s^{Soli}	Satz des Solidaritätszuschlags
$S^{Tochter}$	Steuerlast der Tochtergesellschaft
s^U	Steuersatz auf den Unternehmensgewinn für Kapitalgesellschaften
$s^{U, AP}$	kombinierter Steuersatz für Aktienanlagen auf Unternehmensebene (berücksichtigt die Dividenden- und Veräußerungsgewinnbesteuerung, jedoch nicht die anschließende Besteuerung auf Eignerebene)

$s^{U,D}$	Steuersatz auf Dividenden bei Aktienanlagen, die im Betriebsvermögen einer Kapitalgesellschaft gehalten werden
$s^{U,V}$	Steuersatz auf Veräußerungsgewinne bei Aktienanlagen, die im Betriebsvermögen einer Kapitalgesellschaft gehalten werden
$s^{U,FK}$	Steuersatz auf gezahlte Fremdkapitalzinsen auf Unternehmensebene für Kapitalgesellschaften
$S^{unbeschränkt}$	Steueraufkommen der unbeschränkt Steuerpflichtigen
$\Delta S^{unbeschränkt}$	Veränderung des Steueraufkommens der unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften
s^V	Steuersatz auf Veräußerungsgewinne bei Aktienanlagen, die im Privatvermögen gehalten werden
s^{vg}	Steuersatz auf Veräußerungsgewinne bei Aktienanlagen
s^Z	Steuersatz für Zinsen auf Eignerebene
SoA^{OG}	Sonderausweis der in Nennkapital umgewandelten Gewinnrücklagen
$stfr.Div$	Dividenden, die nach § 8b KStG weitgehend steuerfrei sind
SV	Sachvermögen
T	Periodenbezeichnung
t	Zeitindex
Til	Tilgung
TW	zum Teilwert bewertet (Index)
u	Bezeichnung für eine Termgruppe
v	Bezeichnung für eine Termgruppe
VG	Veräußerungsgewinn
w	Bezeichnung für eine Termgruppe
WP	Wertpapiere
x	Anteil der Minderheitsaktionäre am Grundkapital von Organgesellschaften
y	Quotient des aggregierten gezeichneten Kapitals der Organgesellschaften und der Nicht-Organgesellschaften
Zi	Zinsen

α	Ausschüttungsquote
β	Anteil der in einer Periode realisierten Veräußerungsgewinne
γ	Zuschlag auf die Ausschüttungsquote zur Abbildung periodischer Umschichtungen
δ	Anteil der der Eigner an einer Kapitalgesellschaft, die selbst körperschaftsteuerpflichtig sind
η	relative Erhöhung der betrachteten Finanzierung
Θ	relativer Wertverlust bei einem Aktienportfolio durch die Veräußerungsgewinnbesteuerung und Umschichtungen
ϑ	Eigenkapitalquote
μ	Anteil des Marktwertes, um den der Buchwertansatz den Marktwert unterschreitet
ρ	Beleihungsquote eines Aktienportfolios
ρ^{krit}	kritische Beleihungsquote eines Aktienportfolios
φ	Anteil der Aktien an der Position „Wertpapiere“
Ω	Anteil der unrealisierten Kursgewinne bei einem Aktienportfolio

Einleitung

Die Unternehmens- und Kapitalertragsbesteuerung befindet sich in einem fortwährenden Reformprozess. Die Neuerungen der letzten Jahre beschränkten sich hierbei nicht auf Präzisierungen eines bestehenden Systems, sondern es kam im letzten Jahrzehnt gleich zu zwei weitreichenden Systemwechseln: Auf die Abschaffung des Anrechnungsverfahrens im Jahr 2001 folgte das Halbeinkünfteverfahren, welches seinerseits in den Jahren 2008 und 2009 durch eine von der Abgeltungsteuer geprägten Duale Einkommensteuer abgelöst wurde. Seitdem gab es auch an diesem neuen Steuersystem einige Änderungen. Im aktualisierten Stabilitätsprogramm der Bundesregierung heißt es: „Das Unternehmensteuerrecht soll weiter modernisiert und international wettbewerbsfähig gestaltet werden.“¹ Die Wirtschaftsverbände fordern insbesondere, die Besteuerung der Finanzierungsentgelte in der Gewerbesteuer abzuschaffen². Insofern wird in den nächsten Jahren mit weiteren Veränderungen bei der Unternehmensbesteuerung zu rechnen sein.

Bei der letzten Reform konnte der Gesetzgeber auf zahlreiche wissenschaftliche Vorschläge zur fundamentalen Neuordnung der Unternehmenssteuer oder gar des gesamten Steuerrechts zurückgreifen³. Die Reformvorschläge der Wissenschaft zielten auf Effizienzsteigerung und auf die Herstellung von Gleichmäßigkeit der Besteuerung ab. Zentrales Leitprinzip der wissenschaftlichen Diskussion ist hierbei die Entscheidungsneutralität des Steuersystems⁴, am konsequentesten verfolgt durch die Vorschläge zu einer konsumorientierten Besteuerung, die von einer Belastung des Grenz-

¹ BMF (2011a), S. 15.

² BDI (2010). Auch der Präsident des Verbands der Familienunternehmer äußerte sich in einem Interview kritisch zur unterschiedlichen Belastung von Eigen- und Fremdkapital und zu den gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen (Handelsblatt vom 05.07.2011, S. 14).

³ Die im Vorfeld der Unternehmensteuerreform 2008 meistdiskutierten Vorschläge waren die von der *Stiftung Marktwirtschaft* (2006) und von *SVR/MPI/ZEW* (2006). Daneben existierte der Vorschlag einer Flat Tax, der insbesondere mit dem Reformvorschlag von *Kirchhof* (2003) in Verbindung gebracht worden war. Vgl. auch Wissenschaftlicher Beirat beim *BMF* (2004). Konsumorientierte Steuersysteme schlugen unter anderem *Mitschke* (2004) und *Heidelberger Steuerkreis/RWI* (2006) vor.

⁴ *Schwinger* (1992), S. 9–18.

ertrags des Kapitals absehen. Auch eine Duale Einkommensteuer kann weitgehend entscheidungsneutral ausgestaltet werden, sie sieht jedoch eine ermäßigte Belastung des Grenzertrags vor. Ein entscheidungsneutrales Steuersystem trägt zur effizienten Ressourcenallokation bei, kann Steuerplanungskosten vermeiden und so zur Steuervereinfachung beitragen⁵.

Der letztlich realisierte Systemwechsel kann aber allenfalls unvollständig und in Grundzügen auf diese Vorschläge zurückgeführt werden⁶. Für den Gesetzgeber spielte bei der Reform 2007 der zunehmende internationale Steuerwettbewerb die größte Rolle: Erklärtes Ziel der Reform war es, die Attraktivität des Investitionsstandorts Deutschland zu erhöhen. Zugleich sollte dafür Sorge getragen werden, dass in Deutschland erwirtschaftete Gewinne auch in Deutschland besteuert werden⁷. Der hohe Steuersatz für Kapitalgesellschaften in Deutschland wurde als größtes Problem angesehen⁸.

Eine isolierte Absenkung der Tarifbelastung von Unternehmen ist generell nur unter Verlust an Gleichmäßigkeit und Entscheidungsneutralität zu erreichen. An der Grenze zwischen ermäßigten und regulär besteuerten Einkommen entstehen Gestaltungsspielräume zur Steuervermeidung. Damit liefen die Ziele des Gesetzgebers den Zielsetzungen der Wissenschaft entgegen. Der Sachverständigenrat (SVR) erarbeitete zusammen mit dem Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht (MPI) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ein Steuerkonzept auf Grundlage der Dualen Einkommensteuer, welches einen niedrigen Unternehmensteuersatz bei weitreichender Neutralität ermöglicht⁹. Dessen Steuerausfälle wurden aber als zu hoch angesehen¹⁰, so dass der Vorschlag nicht umgesetzt wurde. Der Gesetzgeber entschied sich damit bewusst für den Weg, neue Gestaltungsspielräume für Steuerpflichtige zu ermöglichen und senkte die Tarifbelastung für Kapitalgesellschaften, ohne das restliche Steuerrecht entsprechend anzupassen.

Durch die ermäßigte Besteuerung von Zinsen im Rahmen der ebenfalls neu eingeführten Abgeltungsteuer wurde zwar ein weiterer Schritt hin zu einer Dualen Einkommensteuer unternommen, auf einen vollständigen

⁵ Zum Verhältnis von Entscheidungsneutralität und Steuervereinfachung siehe *Wagner* (2005b).

⁶ Die Neuerungen der Unternehmensteuerreform vor dem Hintergrund der Vorschläge der Stiftung Marktwirtschaft und des Sachverständigenrates vergleicht *Krause-Junk* (2008).

⁷ Entwurf eines Unternehmensteuerreformgesetzes 2008, *Deutscher Bundestag* (2007), S. 30.

⁸ *Deutscher Bundestag* (2007), S. 29. Vgl. auch *Herzig* (2007), S. 8.

⁹ *SVR/MPI/ZEW* (2006), im Weiteren als „Vorschlag des SVR“ bezeichnet.

¹⁰ *Deutscher Bundestag* (2007), S. 2.